

Landes bezogen hätten und daß das eigentlich kein Grund sei. Meine Herren! Er hat weiter gesagt: wo wir überall für die Universität und alle möglichen Institute viele Hunderttausende und Millionen verwilligten, da müßte die Consequenz aus diesen Verwilligungen sein, daß wir auch hier verwilligend uns aussprechen. Ja, meine Herren, aus diesen Betrachtungen, die uns hauptsächlich geleitet haben, sind wir gerade dahin gekommen, ganz entgegengesetzte Folgerungen zu ziehen, als der Herr Abg. Philipp; denn wenn Sie einen Blick in das Budget werfen und Sie finden, daß wir 8 Millionen Steuern mehr aufzubringen haben, und finden, daß wir trotz vermehrter Steuerlast, die wir dem Lande aufsinnen müssen, und trotz der mißlichen Verhältnisse des Landes überall in den meisten Positionen zu ganz wesentlichen Erhöhungen, die sich nach vielen Hunderttausenden berechnen, gekommen sind, dann, meine Herren, können Sie von der Finanzdeputation wenigstens nicht erwarten, daß sie sich durch Gefühle leiten läßt. Die Finanzdeputation hat für solche Dinge gerade so viel Gefühl, wie Jedermann in der Stadt; sie hat aber nicht den Gefühlen zu gehorchen, sondern sich zu prüfen, ob die Gefühle richtig sind und ob sie es vor ihrem Verstande und dem Lande verantworten kann. Nun, meine Herren, es ist dabei das Körnermuseum in Betracht gezogen und dabei angeführt worden, daß das Körnermuseum in einer ganz ähnlichen Stellung wäre, wie der Zoologische Garten. Die Deputation hat dafür seiner Zeit Etwas verwilligt, auch gegen meine Ansicht, weil ich das ebenfalls in dieselbe Kategorie hier zähle und sage: man muß die Zeitverhältnisse betrachten und muß darnach wirtschaften; wenn aber dann weiter vom Herrn Abg. Philipp gesagt ist, daß die Majorität der Deputation nur deshalb nicht für die Petition des Zoologischen Gartens gewesen sei, weil der nicht verstanden hätte, seine Petition den Mitgliedern der Deputation so warm ans Herz zu legen, als wie vielleicht der Inhaber des Körnermuseums, meine Herren, so ist das eine so schlimme Ansicht von der objectiven Urtheilskraft der Majorität der Deputation, daß ich die Mitglieder derselben gegen eine solche falsche Anschauung allerdings entschieden verwahren möchte.

Uebergehend nun zu den Einwendungen, die sonst noch gegen den Bericht gemacht worden sind, so kann ich Ihnen gegenüber der Behauptung des Herrn Abg. Walter, daß die Leute ja in Köln, wo der Garten niemals einen Zuschuß bekommen hat und rentirt, keinen weiteren Ausfluge hätten, als den Zoologischen Garten, und da die Vorbedingungen also ganz andere seien, nur entgegen: wer weiß da aber nicht, daß in Köln die berühmte große Flora existirt, eine ähnliche Anlage, wohin die Leute ganz gut Ausflüge machen können? Wer kennt denn nicht die schöne Lage Kölns und die

schönen Ausflüge am Rhein? Sie sind vielleicht nicht so, wie hier in gleicher Weise, das gebe ich zu; aber in ähnlicher Weise sind sie doch auch und sie bekommen auch keinen Zuschuß vom Staate für den Zoologischen Garten. Dem Herrn Vicepräsidenten Dr. Pfeiffer will ich hinsichtlich der moralischen Wirkungen vor dem Affen- hause nicht folgen, ich würde vielleicht zu einem anderen Schlusse, als er, kommen; aber Das erlauben Sie mir, Ihnen noch zu sagen, was uns hauptsächlich bewogen hat, zu einem abfälligen Votum zu kommen. Meine Herren! Wenn Sie sehen, wie in anderen Städten der Verwaltung es gelungen ist, mit den erbärmlichsten kleinen Mitteln im Anfange, wie z. B. in Breslau — es ist mir das zu spät gekommen, um Ihnen eine Mittheilung zu machen —, durchzukommen und noch 1½ Procent Dividende zu vertheilen in den meisten Jahren mit einem ganz kleinen Anlagekapitale, dann muß man doch nicht verzweifeln, daß es hier auch gehen könnte. Man braucht damit gar nicht die Ansicht zu haben, daß die Verwaltung nicht rechtlich und bieder und brav und nach Möglichkeit geschickt gewesen ist, darin soll gar kein Mißtrauen liegen; aber damit soll auch nicht gesagt sein, daß es nicht vielleicht anders hätte gemacht werden können, ehe der Fall eintrat, wie er jetzt vorliegt. Nun, wie liegt denn aber die Sache beim Zoologischen Garten, meine Herren? Die Direction der Gesellschaft sagt: wenn man annimmt, daß die nächsten Jahre nicht schlechter werden, was nicht zu befürchten ist — denn es ist heute noch nicht viel besser —, so ist der Garten mit einem jährlichen Zuschuß von 8000 Mark für die nächsten 5 Jahre unter Zuhilfenahme der 3 Mark pro Actie und dem Extraeintrittsgelde der Actionäre unbedingt zu erhalten. Diese 8000 Mark sollen dadurch aufgebracht werden, daß die Stadt Dresden 3000 Mark giebt, die im Stadtrathe ja bereits verwilligt worden sind, und daß der Staat 5000 Mark verwilligt. Man sagt: werden solche nicht gewährt, so ist der Garten verloren. Nun, meine Herren, es ist doch eine geschäftlich richtige Folgerung, daß, wenn Jemand Abschluß macht, wo er bedeutend über pari steht und noch etwas Vermögen hat, wie dies beim Zoologischen Garten der Fall ist, er doch nicht verloren ist. Ich will den schlimmsten Fall denken: man würde wegen der Ausbringung dieser 8000 Mark, was keine riesige Summe für die Einwohner der Stadt Dresden und nicht einmal für die Actionäre ist, vergeblich an deren Opferfreudigkeit appelliren. Ich will einmal sagen: der Appell an die Noblesse der Einwohnerschaft Dresdens oder auch nur der Actionäre, um die 8000 oder 5000 Mark aus eigenen Mitteln aufzubringen, würde abgeschlagen. Nun, meine Herren, würde dann der Zoologische Garten gefährdet sein, wenn Sie eines einzigen Thieres, eines Einzigen